

PHASE II
eMAGAZIN



EXTRA

DEUTSCHLAND
AUSGABE #2



STAR TREK
VECTOR
STAR TREK

Ausgabe 2 Nummer Eins Dezember 2008

Vorwort eines Trekkers von Stephan Mittelstraß	Seite 3
Die logische Wahl für Spock Interview mit dem neusten Vulkanier – Brandon Stacy	Seite 5
Die Musik gibt den Ton an Eine Betrachtung der Musik von Phase II inkl. Interview mit den dt. Komponisten Bodo Hartwig und Marc Teichert	Seite 10
Interviews vom "Enemy: Starfleet"- Set: Jonathan Zungree Phase II's neuer Chekov-Darsteller steht Rede und Antwort	Seite 17
Aus den Sternenflotten Archiven #2 Interview von Fernando Martinez mit John Lim, ca. 2006/07	Seite 22
Maß des Erfolgs Phase II Comic exklusiv auf deutsch; geschrieben von James Hunter; Zeichnungen von Ron Boyd	Seite 26

Hierbei handelt es sich um die deutsche Übersetzung verschiedener „Phase II“ Artikel, die auf der Website www.startrekphase2.com in HTML-Form erschienen sind, jedoch nicht als PDF gesammelt wurden.

Cover: Das Cover der ersten Ausgabe zeigt die von Darren R. Dotcherman gestaltete neue *Phase II*-Enterprise sowie eine Szene mit den beiden Gaststars aus der Episode „The Child“, geschrieben von Jon Povill: - Anna Schnaitter als Fähnrich Isel und Ayla Cordell als ihre Tochter Irska.

Die Bezeichnung „Extra“ auf diesem Magazin deutet lediglich auf den geringen Umfang und die losgelöste Erscheinung vom in den USA geschriebenen „Phase II“ eMagazin hin.

Verlag: Star Trek: Phase II Deutschland

Herausgeber: Stephan Mittelstraß und Peter Walker

Beteiligte Autoren: Fernando Martinez; James Hunter; Meghan King Johnson; Jeff Hayes; Stephan Mittelstraß



ALLE STAR TREK, PHASE II EPISODEN WERDEN PRODUZIERT OHNE PROFIT ZU ERWIRTSCHAFTEN UND SIND ALS KOSTENLOSER DOWNLOAD VERFÜGBAR

Star Trek®, Star Trek: The next Generation®, Star Trek: Deep Space Nine®, Star Trek: Voyager®, Star Trek: Enterprise® and all associated marks and characters are registered trademarks of CBS/Paramount Television. All rights reserved. The use of anything related to "Star Trek" is not meant to be an infringement on CBS/Paramount Television property rights to "Star Trek"



Vorwort eines Trekkers...

von Stephan Mittelstraß

Ruffrequenzen offen:

Halloween 2008 kam am 31. Oktober 2008 – und im Internet war weit und Breit keine Link, kein Stream – nichts von der angekündigten STP2-Folge „Blood and Fire“ zu sehen. Wie so oft holte die Realität die guten Absichten der Produktions Crew von STP2 ein. Denn im Jahr 2007, als die 4. und 5. Folge von Star Trek Phase 2 gedreht wurde, kündigte Executive Producer James Cawley an, die Folge würde, auf Grund ihrer Horror-Elemente an Halloween 2008 erscheinen. Leider waren die zahlreichen Special Effects-Aufnahmen für die Folge noch nicht fertig, und so konnte dieser Termin nicht eingehalten werden.

Die Ceti-Aale, oder *Blutwürmer* die im Film vorkommen, erforderten nämlich eine Mischung aus Make-up und CGI-Effekten um diese ekligen Kreaturen zum Leben zu erwecken. Und da bereits in der 1. Folge von *Blood and Fire* ganze Schwärme dieser Viecher vorkommen, arbeitete das VFX-Team der *Cawley Entertainment Company* fieberhaft daran, den Anforderungen nachzukommen. Als Termin für die Online-Premiere ist der 20. Dezember 2008 angesetzt.

eMagazins vor dem Aus

Leider muss ich in diesem Vorwort auch eine negative Nachricht an die deutschen *Phase II* Fans weiterleiten: Executive Producer Cawley hat beschlossen, die detaillierten US-eMagazines in PDF-Form einzustellen und Interviews und Hintergrundberichte vom Phase II-Set in Zukunft in HTML-Form auf der Website von www.startrekphase2.com direkt den Fans zugänglich zu machen.

Dies wird aber keine Auswirkungen auf die *deutsche* Ausgabe des Magazins haben (die ihr hier lest), wir von *Phase II Deutschland* werden euch auch weiterhin auf unserer deutschen Website mit News über die Show versorgen und die neusten Artikel für euch übersetzen und als PDF veröffentlichen.

Wir werden auch bald hoffentlich mehr eigene Interviews mit den Machern und Darstellern anbieten können, abhängig davon, ob die Befragten Zeit für ein Interview haben werden. Für ein paar Interviews wurden bereits Termine vereinbart.





New Voyages Comic – auf Deutsch!

Ein ganz besonderes Schmankerl möchte ich euch am Ende dieses eMagazins präsentieren. Der ursprünglich im *US-New Voyages eMag* No. #4 erschienene Comic „Measure of Success“ von James Hunter, gezeichnet von „DeSalle“-Darsteller Ron Boyd jetzt erstmals auf Deutsch!

Dem 1. Comic sollte auch ein weiteres gezeichnetes *Phase II*-Abenteuer folgen, doch mit Ende der US-eMagazines ist das Schicksal dieses Werkes ungeklärt – wir werden nachhaken und euch darüber auf dem Laufenden halten.

STAR TREK
PHASE II
ILLUSTRATED

Die Geschichte dreier Spocks...

Jetzt, da Zackary Quinto die Rolle des Commander Spock in JJ Abrams neuem „Star Trek“ Film übernommen hat, würde man meinen, die berühmte Figur des Vulkaniers wurde von ZWEI Darstellern gespielt. Aber der erwachsene Spock wurde schon fast von so vielen Schauspielern gespielt wie die Figur von *Batman* in insgesamt 6 Kinofilmen (seit 1989).

Die Fanserie Phase II trägt ihren Teil zu dieser Vielfalt bei und wartet jetzt schon mit ihrem dritten Spock-Mimen auf: *Brandon Stacy*. Doch bevor wir euch das neue Spitzohr auf Seite 6 dieses Magazins ausführlich vorstellen, werfen wir einen kurzen Blick auf seine Vorgänger und finden heraus, was den neuen (Phase II)-Spock mit seinem talentierten Kollegen Quinto verbindet.



Jeffrey Quinn



Ben Tolpin



Brandon Stacy

Jeff Quinn

In drei Folgen von 2004 bis 2006 stand Jeffrey Quinn als Spock für *New Voyages/Phase II* vor der Kamera. Wie er im Interview zugab, war der schlaksige Blonde weder Schauspieler noch Trekkie. Doch James Cawley überzeugte ihn, der schwarzen Topf-Perrücke und den Ohren eine Chance zu geben. Und er hat als erster Darsteller neben Leonard Nimoy dem Vulkanier seinen Stempel aufgedrückt.

Die recht starken Wangenknochen von Jeff, der schon als Programmierer beim neuen *Battlestar Galactica* BSG gearbeitet hatte und einen Videoladen besaß, waren vielen altgedienten Trekkern anfangs nicht geheuer und viele buhten ihn aus. Aber Jeff zog sein Ding durch und viele Stimmen wurden laut, die die Rückkehr „ihres“ NV-Spock verlangten, als die Rolle an seinen Nachfolger Ben Tolpin ging, der die Rolle übernahm, als Jeff nach Kalifornien zog um die Schauspieler Karriere ernsthaft

zu verfolgen. Seine *New Voyages*-Vergangenheit war es nicht, eher seine recht prägnante Knochenstruktur und die hohen Wangenknochen, die ihm 2007/2008 eine Rolle als Alien in JJ Abrams neuem *Star Trek* Film einbrachten. Ob die Phase II-Fans noch etwas von Jeff erkennen können, unter dem Make-up, das er vermutlich im Film trägt, oder ob seine Szene gar auf dem Boden des Schneideraumes landet, ist bis jetzt noch unbekannt. Auf jeden Fall war Jeff einer der ersten NVler, die es im neuen *Star Trek* auf der Großleinwand geschafft haben. Hat er gut gemacht, oder?

Ben Tolpin

In Ausgabe Nummer Zwei des US-eMags findet ihr ein ausführliches Interview mit Ben Tolpin. Leider war er nur zwei Mal als Spock zu sehen – in beiden Teilen von *Blood and Fire*. Sein etwas längeres Gesicht lies mich beim ersten Betrachten eines Screenshots von *BaF* sogar annehmen, ich sähe ein Bild von Quinto aus dem neuen *Star Trek* Film. Seine Stimme, die wir im Trailer zu hören bekamen, rief wieder viele mäkkelnde Stimmen auf den Plan. Aber die ersten 3 Minuten aus *BaF* und der neue Trailer von Brian Q. Kelley haben zumindest mich voll überzeugt – Ben ist ein hervorragender Spock!

Leider konnte/wollte Ben die Rolle in Episode 6 *Enemy: Starfleet* nicht mehr weiterspielen und so ging sie an Brandon Stacy. Aber dadurch verbindet jetzt den 2. Phase II Spock Ben Tolpin auch etwas mit Leonard Nimoy: beide führten Regie bei zwei *Star Trek* Projekten. Nimoy in *ST3* und *ST4* und Ben war der Regisseur von *Enemy: Starfleet*, nachdem Kevin Rubio nach kreativen Differenzen ausstieg. Wir sind gespannt auf Bens Regie Talent.

Brandon Stacy

Den dritten Fan-Spock mimt der aus *Hidden Frontier* bekannte Brandon Stacy. Ca. ein Jahr BEVOR Zachary Quinto mit seiner Darstellung des psychopathischen Uhrenmachers Gabriel „Sylar“ in Tim Krings *Heroes* Berühmtheit erlangte – und einen der coolsten Kriminellen der TV-Geschichte

verkörpert – spielte Brandon den Betazoiden Lt. Milo Surgant. Schon damals war der unrasierte dunkelhaarige Starfleet Offizier quasi ein Ebenbild von Sylar bzw. Quinto. Die äußerliche Ähnlichkeit der Figuren war eine Sache, aber die sadistischen Grimassen der beiden sind mehr als Zufall. Sylar tötet seine Opfer mit Telekinese und Surgant quält seine Opfer gerne telepathisch mit deren Ängsten, wie z.B. zu verbrennen. Zwei Figuren, die sich auf erstaunliche Weise ähneln.

Brandon verkörperte den verräterischen Betazoiden in den Episoden *Dancing in the Dark*, *Homeport*, *Vigil*, *Her Battlelanterns Lit* aus Staffel 6 und *Heavy Losses* aus Staffel 7 von *Hidden Frontier*. Seine Folgen findet ihr hier:

<http://www.hiddenfrontier.com/episodes/s6.php>

<http://www.hiddenfrontier.com/episodes/s7.php>



Stacy als Surgant



Rufffrequenzen geschlossen.

DIE LOGISCHE WAHL
FUER

SPOCK

Interview mit Brandon Stacy von Jeff Hayes

Da Ben Tolpin nicht zur Verfügung stand, um die Rolle des Spock zu verkörpern, begab man sich auf die Suche nach einem Schauspieler, der die „Ohren ausfüllen konnte“. Es dauerte nicht lange, bis sich die natürliche Wahl herauskristalisieren würde. Ab der Phase II Episode „Enemy: Starfleet“ wird Darsteller Brandon Stacy die Rolle unseres geschätzten vulkanischen ersten Offiziers übernehmen. Als er sich eine Pause vom anstrengenden Drehplan von „The Child“ nahm, konnte uns Brandon ein paar Fragen beantworten und gab uns die Gelegenheit, ihn besser kennen zu lernen.

Jeff Hayes (JH): Wie bist du zu Star Trek: Phase II gekommen?

Brandon Stacy: James und ich trafen uns in den Paramount Studios, am Set von JJ Abrams' „STAR TREK Film. Ich deutete an, dass ich an New Voyages/Phase II interessiert wäre. Wir blieben in Kontakt und ich hatte vor, als Nebendarsteller in einer Folge aufzutreten. Letztendlich wurde die Rolle des Spock frei und er dachte, ich wäre die perfekte Wahl.

JH: Nun, du hast Spock tatsächlich schon einmal gespielt – was kannst du uns über deine Erfahrung am Filmset von Star Trek (XI) verraten?

Brandon: Ja, für ca. vier Monate hatte ich das Glück mit JJ Abrams am Set zu arbeiten und für meinen lange verschollenen Bruder, Zachary Quinto zu doublen. Eine unglaubliche Erfahrung mit JJ zu arbeiten. Was für eine fantastische Crew und Besetzung.

JH: Jetzt zurück zu deiner Rolle als Spock in Phase II – als du zum ersten Mal am Set in New York ankamst, was waren deine ersten Eindrücke?

Brandon: Ich spürte sofort die familiäre Atmosphäre. Ich wurde mit offenen Armen willkommen. Auf die Brücke zu gehen, zauberte ein breites, dämliches Grinsen auf mein Gesicht.

JH: Nun, da du einige Drehtage hinter dir hast, was denkst du über die Produktion?

Brandon: Alle hatten einen riesen Spaß an der Arbeit, was für eine lustige, entspannte Atmosphäre sorgt. Die Sets sind toll. Die Crew ist effizient. So zu tun, als sei man auf einem Raumschiff macht Spaß (lächelt)

JH: Hast du irgendwelche frühere New Voyages / Phase II Folgen gesehen? Wie haben sie dir gefallen?

BRANDON STACY
INTERVIEW BY JEFF HAYES

Brandon: Na klar hab ich sie gesehen! Hey, wenn ihr Leute wie George Takei oder Walter Koenig dazu kriegen könnt, mitzuspielen, muss man sich das einfach ansehen. Ich bin froh, hier reinzupassen.

JH: Als du dich auf den Dreh vorbereitet hast, warst du da besorgt oder gab es was, dass dich verunsichert hat? Wie hast du dich auf die Rolle vorbereitet?

Brandon: Als mir die Rolle von Spock angeboten wurde, ging ich sofort in den Perücken-Laden und lies mir dort eine Perücke anfertigen. Ich konnte es nicht abwarten, nach Hause zu kommen und mich selbst im Spiegel zu sehen. Tja, ich weiß, dass Trekkies sehr kritisch sein können. Viele haben eine sehr eigene Meinung, wie sie diese Figuren dargestellt haben möchten, ich will die Fans zufrieden stellen und ihnen geben was sie verlangen. Ich wollte ihnen auch einen guten Mix aus Nimoy und Brandon Stacy geben.

JH: Wie bist du mit Star Trek oder Science Fiction in Kontakt gekommen bevor du bei diesem Projekt mitgemacht hast – siehst du dich als Sci-Fi Fan? Wenn nicht, was ist dein Lieblings Genre?

Brandon: Oh, Ich liebe Sci-Fi! Parallel-Universen, Zeitreisen und alternative Dimensionen. Als ich aufwuchs, wollte ich *Marty McFly* sein (aus „Zurück in die Zukunft“ Anm. d. Übersetzers) und saß bei Shows wie SLIDERS immer vor dem Fernseher. Ich muss meinem älteren Bruder danken, dass ich so viel SF und auch Horror im TV gesehen habe. Ich sah im über die Schulter als er Star Trek Folgen schaute und klaute seine *Nightmare on Elmstreet*-Videos. Oh, ich liebe Sci-Fi und Horror einfach, hehehe.

JH: Kannst du uns verraten, - ohne über das Skript zu spoilern, das du gerade drehst – gab es da etwas von dem, was du gerade in New York drehst, das du gelesen hast und das dich von diesem Projekt begeistert hat? So etwa „Ich kanns kaum erwarten, da mitzumachen!“?

Brandon: Es gibt diese Momente, wenn du denkst „Wenn ich nur den vulkanischen Nervengriff an diesem Deppen anwenden könnte“. Tja, der Moment ist da!

JH: Obwohl dies dein erster Auftritt als Spock bei Phase II ist, hast du vor für weitere Folgen wieder zu kommen?

Brandon: Oh, ich glaube, das liegt mir im grünen Blut.



Brandon auf der Brücke



Zachary Quinto und Brandon – die zwei Spocks



Brandon an der Wissenschafts-Station

JH: Gab es beim jetzigen Dreh schon einen "Lieblingssmoment" für dich?

Brandon: Ich durfte meine Robert DeNiro-Imitation im Spock-Make-up versuchen. Sagen wir einfach, es war eine „Geistesverschmelzung“ die im Gedächtnis bleibt.

JH: Was machst du im wahren Leben neben der Schauspielerei? Mit was vertreibst du dir die Zeit?

Brandon: Nun, ich interessiere mich sowohl fürs Produzieren als auch für die Regie. Neben dem Filmgeschäft genieße ich es, die Kunst des Filmemachens in allen Aspekten zu studieren. Und dann bin ich auch noch eine Entdecker. Ich liebe die Berge, die Ozeane, die Jahreszeiten und die unentdeckten Territorien meines eigenen Geistes. Die Familie ist mir natürlich auch sehr wichtig.

JH: Neben dem (neuen) Star Trek Film, wie wir auf der ersten Seite diskutiert haben, was sind deine weiteren Schauspielerehrungen? Gibt es etwas im Internet, dass die Phase II-fans von deiner Arbeit sehen können?

Brandon: Neben der Trek-Welt habe ich praktisch mein ganzes Leben als professioneller Schauspieler auf der Bühne verbracht. Ich habe einen Abschluss am Theater gemacht und Film an der James Madison Universität studiert. Ich habe in den letzten Jahren versucht so viel für Film und TV zu arbeiten wie möglich – denn meine Liebe und Besessenheit liegt im Film. Die Trekker können mich als bösen Betazoiden sehen, der nach Macht strebt, als ich den verbrecherischen Sternenflotten Lieutenant Milo Surgant in *Star Trek: Hidden Frontier* gespielt habe. Und einige Clips meiner anderen Projekte sind online anschaulich.



JH: Wenn du ein Skript für deine Spock-Figur schreiben könntest, was würdest du ihn tun lassen oder welche Aspekte der Figur würdest du am liebsten erforschen?

Brandon: Ich würde liebend gerne sehen, wie er seine menschliche Seite erforscht um seine Grenzen an Emotionen, Freundschaft und sogar Wissen zu testen. Ich weiß, er hat eine unterdrückte, barbarische Seite. Wenn man den richtigen Knopf drückt, vielleicht könnte er ausrasten. Das wäre nicht nur lustig zu spielen, sondern auch anzuschauen.

JH: Wenn du jede Rolle spielen könntest, die du wolltest, welche wäre es?

Brandon: Ich wollte schon immer Mal den Joker spielen, seit ich klein war. Ich mag dunkle Rollen, die sind komplex und interessant. Ich mochte Heath Ledgers Darstellung wahnsinnig gern. Die meisten meiner Comic-Helden wurden bereits (von Schauspielern) verkörpert.

Ich wollte Gambit (X-Men Comics) spielen, einen Dieb aus New Orleans mit Mutantenkräften aber sie haben die Rolle schon vergeben. Neben Sci-Fi, suche ich große Dramen. Ich möchte fiese Rollen mit Ecken und Kanten spielen. Und jeder der mich kennt, weiß, ich liebe Humor.

JH: Was gibt dir kreativen Auftrieb? Was inspiriert dich?

Brandon: Kunst. Kunst in allen Formen. Und wie gesagt, Film. Ich denke Film ist die größte Kunstform der Menschheit, sie umfasst alle Kunst die es gibt. Nichts inspiriert mich mehr als der Geist eines Kindes: frei und ohne Grenzen der Vorstellungskraft.

JH: Wenn dieser Dreh beendet ist, was hoffst du mit dieser Rolle erreicht zu haben?

Brandon: Letztendlich, dass ich Spaß daran hatte, und natürlich dass die Fans mögen, was ich dem Star Trek Universum gegeben habe.

JH: Brandon, gibt es noch etwas, das ich dich nicht gefragt habe, dass du den Fans mitteilen möchtest?

Brandon: Manchmal müsst ihr euch eine Minute Zeit nehmen damit eure Vorstellungskraft euch zu Höhenflügen führen kann.

STAR TREK NEW VOYAGES

APPROVED
BY THE
COMICS CODE



AUTHORITY

Zicree
Cawley
Hayes



WORLD ENOUGH AND TIME



DIE MUSIK

GIBT DEN TON AN...

von Stephan Mittelstraß

Der Score eines Films trägt maßgeblich dazu bei, WIE der Zuschauer das Geschehene auf der Leinwand oder dem TV-Schirm wahrnimmt. In traurigen, dramatischen, erheiternden oder albernen Szenen hatten schon die Musiker der Stummfilm-Ära mit entsprechenden, auf die Situation abgestimmten Klängen gewissen Emotionen im Zuschauer geweckt. Man denke nur an den dramatischen Score von „Metropolis“ von Fritz Lang, die Musik von Gottfried Huppertz zog schon die Zuschauer im Jahre 1927 in seinen Bann – verständlich, denn damals gab es noch keinen Ton von den Darstellern zu hören, oder die oft albern anmutenden Jingles aus den „Stan & Ollie (Dick & Doof)- bzw. Charly Chaplin-Filmen.

Auch *Star Trek: Phase II* hat eine recht bewegte Geschichte zum Thema Filmmusik zu bieten. Im Pilotfilm *Come What May*, der ja qualitativ noch weit hinter Episoden wie „World enough and Time“ oder auch *In Harms Way* lag, konnte man noch in den Szenen mit den Borg-anmutenden „Mohtnap“ die typische dramatische Musik von Dennis McCarthy aus der TNG-Folge *Angriffsziel – Erde/Best of both Worlds* hören.

Bei *In Harms Way* wurde die Musik dann schon etwas „kreativer“ ausgewählt und von Ton-Editor Ralph Miller gekonnt in den Film eingefügt.

Bei *To Serve all my Days* hatten die Produzenten von „New Voyages“ dann genau den richtigen gefunden – Patrick Phillips wurde engagiert um Chekovs letzte Mission zu vertonen.

Und er hat es richtig gut gemacht. Schon die erste Melodie, als die Enterprise durch das Asteroiden-Feld des Planeten Babel fliegt, ist einprägsam, neu und ganz klar Star Trek; ohne altbacken oder antiquiert zu wirken.

Die Szene, in der der alte Chekov (Walter Koenig) die Brücke verlässt, nachdem er ein letztes Mal die *USS Enterprise* gerettet hat, geht ins Mark und berührt den Zuschauer; Chekov kehrt als Greis in sein Quartier zurück; er ist quasi nutzlos für Captain Kirk geworden.

Ein weiteres Highlight von Patrick Phillips Score ist der Moment, als Chekov (Walter Koenig) dahinscheidet. Ein russisch anmutender Chor begleitet Chekov sozusagen ins Jenseits und der

Zuschauer trauert mit Captain Kirk um den beliebten Navigator.



Mit dieser Melodie, die zwar nicht innovativ klingt, spielt Phillips auf Chekovs russische Herkunft an und trifft genau den Ton um den Zuschauer trauern zu lassen, um die beliebte TV-Figur.

To Serve all my Days – a night in 1969

Bei dieser überarbeiteten Version der Chekov-Episode waren bekanntlich alle FX-Elemente durch neue ersetzt worden; und um das richtigen „60er“-Feeling aufkommen zu lassen, wurde auch Mr. Phillips Score durch Original TOS Musik ersetzt. Zwar gelingt das Cawley & Co auch; Ton-Zauberer Ralph M. Miller hat sein ganzes Können eingesetzt um die Folge akustisch aufzupolieren.

Doch gerade die oben genannten drei Sequenzen lassen eben in dieser neuen Version zu Wünschen übrig. Die „trauer“ Musik aus TOS war ja für die 60er Jahre ganz gut, aber selbst JJ Abrams greift nicht auf Archiv Musik zurück, sondern hat für seinen nächstes Jahr im Mai herauskommenden Film „STAR TREK“ seinen Komponisten-Kumpel Michael Giacchino engagiert.

Der russische Chor (bei der Sterbe Szene von Chekov) von Maestro Patrick Phillips war da auf jeden Fall besser.

World enough and Time

“Ich möchte euch auf einen Helden dieser Produktion aufmerksam machen, der genauso viel Applaus für seinen Beitrag verdient hat wie jeder hier, wenn nicht mehr. Ohne ihn wäre das Drehbuch, die FX, die Darstellung alles wäre belang- und farblos geworden.

Ladies und Gentlemen, Trekker aller Altersstufen, bitte hebt eure Hände von der Tastatur und gebt unserem Komponisten Alan Derian einen tosenden Applaus!



Alan hat fast 40 Minuten Musik für WEaT komponiert und sein Score ist originell, robust und vielsagend, er komplementiert unsere Produktion auf allen Ebenen. Seine Arbeit verdient unsere Hochachtung!.”

Michael Reaves (Co-Autor und Co-Produzent WEaT) 2007

Besser hätte ich Alan Derian, den Komponisten des großartigen Scores von Episode 3 *World enough and Time* nicht vorstellen können. Seine Musik drängt sich nicht auf, ist aber immer präsent und einige Tracks gehen wirklich zu Herzen. Die Melodie, als sich der verfremdete Sulu (George Takei), der neben seiner Tochter in völliger Isolation gelebt hat, sich an die fremde, gefährliche und doch exotische Alien-Welt erinnert, die 30 Jahre seine Heimat war, ist genauso exotisch wie die Welt, von der Sulu spricht - ein tolles Lied.

Auch der Moment als Alana Sulu (Christina Moses) ihren Vater anfleht, das richtige zu tun und freiwillig in den Transporter zu steigen, um wieder zu seinem jüngeren Selbst zu werden, drückt auf die Tränendrüse. SO muss Filmmusik sein!

Der ausführende Produzent und Erfinder der Reihe, die ja unter dem Namen *New Voyages* begann, James Cawley lies kürzlich verlauten, Derians Musik wäre für ihn immer „zu sehr wie die Filme“ gewesen, und da er ja quasi die TV-Serie fortsetze, gefiele ihm für die neuen (Phase II)-Episoden diese Musikrichtung nicht so sehr.

Natürlich werden Hard-Core Trekkies sich freuen, bekannte Melodien in „Blood and Fire“ oder neueren Episoden zu hören; die Folge sollte ursprünglich ja von Neil Norman vertont werden, dem Produzenten von fast allen Star Trek Alben die bei *Crescendo/ZYX-Music* erschienen sind. Ob wir ihn auch wirklich hören werden, oder ob es sich beim Soundtrack von *Blood and Fire* um Archiv-Musik handelt, ist bis dato nicht bekannt. Der Teaser klingt zumindest schon mal sehr nach TOS-Recycling.

Die Kameras bei STP2 drehen in High-Def, die Enterprise entsteht am Computer – und hängt nicht mehr an Fäden, wie das Modell, das Gene Roddenberry und Gene L. Coone in den 60ern verwendet hat; alles in allem sind die STP2 Folgen ganz klar modern und dem heutigen Stand der Filmtechnik angepasst. Da unser ausführender Produzent aber ein wahrer TOS-Fan ist, liegt ihm auch gerade diese Musik eben am Herzen.

Die Verwendung von altbekannter, - sehr guter - Archiv Tonaufnahmen von drei Staffeln *Star Trek* dient zwar dem Wiedererkennungswert; schließlich ist die Musik ja original TOS, aber leider geht damit auch meiner Meinung nach etwas Originalität der Internet-Reihe verloren. Andererseits werden viele Fans die neuen *Phase II* Folgen wohl gerade wegen Original Musik zu schätzen wissen.

Um den Artikel doch noch etwas abzurunden, habe ich Interviews mit zwei deutschen Komponisten geführt, die bereits u.a. hervorragende Arbeiten im Filmbereich abgeliefert haben und eben auch im Bereich Star Trek Fanfilme keine unbeschriebenen (Noten)blätter sind. Die Rede ist von den Komponisten Marc Teichert und Bodo Hartwig.

BODO HARTWIG

STP2 D: Bodo, erzähle unseren Lesern doch kurz etwas von dir. Seit wann bist du Komponist und seit wann ein Trekkie?

Bodo: Trek-Fan bin ich wohl, seit TOS zum ersten Mal im ZDF lief, habe jedoch erst mit TNG angefangen Star Trek bewusst zu sehen. Zum Komponieren kam ich trotz Klavier, Violine und Gesang allerdings nur durch Zufall, nachdem mir ein Bekannter eine Software namens Cubase empfahl und ich anfing, damit kleine Stücke mit frei im Internet verfügbaren Soundsamples zu fabrizieren. Ein paar Sachen schickte ich an Rob Caves (**Hidden Frontier Productions**), der mich umgehend ermutigte, mir hochwertige Soundsamples anzuschaffen, was ich mit steigendem Enthusiasmus und relativ schnellen Fortschritten auch tat. Nach einem gelungenen Versuch, ein paar Szenen seiner *Odyssey*-Serie mit Musik zu unterlegen, erhielt ich dann quasi über Nacht das Angebot einer ganzen Episode („*The Lotus Eaters*“) und war erstmal von den Socken. Mittlerweile habe ich innerhalb eines Jahres vier Trek-Fanprojekte, einen Kurzfilm und ein paar Levels für ein Jum-and-Run Game gestemmt und mehr als 3 ½ Stunden Musik komponiert. Die Reise geht weiter...



STP2 D: Dieses Interview findet ja für das „*Star Trek: Phase II Deutschland*“ eMagazin statt. Hattest du davor schon von diesem Fanfilm-Projekt gehört?

Bodo: Phase II ist mir unter dem früheren Namen „New Voyages“ wohl bekannt. Ich denke, jeder Trek-Fan mit Internetanschluss kommt heutzutage nicht mehr daran vorbei. Die Episoden sind mit Liebe zum Detail gemacht, erzählen die Geschichten in einem angenehmen Tempo und bestechen durch die hervorragende Auswahl an Gastrollen. Der neue Trailer zu „Blood and Fire“ verspricht jetzt sogar ein dem Original der 60er ebenbürtiges Production-Value, und ich ziehe meinen Hut vor James Cawley, weil er es geschafft hat, so viele talentierte und namhafte Leute auf seinem Set zusammenzubringen, um etwas derartiges auf die Beine zu stellen.

STP2 D: Was sind deine Lieblingsinstrumente die du in deinen Kompositionen benutzt und schreibst du eher Musik für traditionelle Orchester oder benutzt du bei deiner Arbeit (z. B. für deine Musik zu *Star Trek: Odyssey The Lotus Eaters*) auch

elektronische Geräte / Synthesizer wie z. B. Chrisophe Beck (*Buffy*) oder Christopher Franke (*Babylon 5*)?

Bodo: Ich stehe für symphonische Musik und lasse mich da auch nicht verbiegen. Meine Lieblingsinstrumente sind Hörner, Klarinetten und Drums, was in meiner Arbeit für *Odyssey*, insbesondere zur neuen Folge „*Keepers of the Wind*“, auch nicht zu überhören ist. Momentan ergänze ich mein Ensemble nicht mit Synthesizerklängen, das kann sich aber ändern, wenn es zum Projekt passt. Christopher Franke's Musik zu *Babylon 5* ist natürlich für jeden Komponisten ein Muss, da Franke bereits in den 90ern einen Stil komponiert hat, der erst zehn Jahre später zum allgemeinen Trend für Film und Fernsehen geworden ist. Musikalisch ist Franke damit in vieler Hinsicht stilbildend und ein echter Vorreiter.

STP2 D: Hast du einen Komponisten den du gerne hörst? Wer ist dein Vorbild? – und was hörst du privat für Musikrichtungen?

Bodo: Musikalisch hat mich Johann Sebastian Bach am meisten beeinflusst, bin jedoch stark romantisch geprägt von *Tschaikowsky* und *Rachmaninov*. Sollte ich unter den dreien mein Vorbild auswählen, wäre dies *Tschaikowsky*, der zu seiner Zeit nämlich auch nicht das Rad neu erfunden hat, aber dessen späte Werke (Schwansee, Symphonien 5 und 6) absolute Knaller sind und eindeutige Spuren in meinem eigenen Stil hinterlassen haben. Privat höre ich überwiegend Soundtracks, hier gehören John Williams, James Newton Howard, Jerry Goldsmith und Hans Zimmer zu meinen Favoriten. Für den Ausgleich zwischendurch finde ich auch *Massive Attack* und *Portishead* ganz nett.

STP2 D: Du komponierst ja nicht nur, sondern bist auch Schauspieler, Bodo. Wir konnten dich bisher zweimal als Vulkanier Lt. Solek in „Star Trek: Intrepid“ und dem Intrepid/Hidden Frontier-Film „Operation Beta Shield“ sehen. Bist du lieber Schauspieler oder Komponist?

Bodo: Ich würde mich nicht als Schauspieler bezeichnen. Meine Auftritte als weißblonder Vulkanier in *Intrepid* sind auch sehr klein. Ich mache das natürlich super gerne, kann die geilen Klamotten tragen und war in Schottland und L.A. in die Dreharbeiten involviert, und ich werde es wieder tun. Aber mein Herz schlägt für die Musik. Schauspieler wäre definitiv ein Hobby, Musik ist gefühlsmäßig jedoch mehr.

STP2 D: Unser Exec. Producer James Cawley hat ja, wie ich im ersten Teil dieses Artikels erwähnt, beschlossen, in Zukunft die Musik für die neuen Folgen der Reihe nicht mehr an Komponisten zu vergeben sondern stattdessen Musik aus dem Archiv von 3 Staffeln TOS zu benutzen. Du hattest Gelegenheit in einige der letzten Stücke hereinzuhören. Denkst du dass diese Entscheidung die Qualität der Folgen verbessern wird, oder werden die Fans die extra für die Episoden neu geschriebene Musik vermissen?

Bodo: Ich kann nicht für die riesige Bandbreite an Fans sprechen, jedoch wird neben dem authentischen Look der neuen Phase II-Episoden sicherlich ein weiterer Identifikationsfaktor mit der Verwendung der alten Musik ins Bild gerückt. Davon kann die Show in Sachen Popularität sehr wohl profitieren. Generell finde ich es natürlich schade, wenn Musik recycled wird, weiß aber auch, wie schwer es für Produzenten wie James Cawley ist, talentierte Künstler zu finden, die nicht nur an sich selbst und die eigene Promotion denken, sondern auch Fans sind und gewillt, ihren Stil anzupassen, sowie sich dem Prozess der Postproduktion einer Episode bis zur Endversion kooperativ zu fügen. Komponisten sind auf dieser Welt zwar mehr als ausreichend vorhanden, aber Musiker haben ein großes Ego, und die Chemie muss in jeder Hinsicht stimmen, besonders wenn Deadlines und kurzfristige Änderungen im Filmschnitt ins Spiel kommen. Eventuell würde ich es an James' Stelle genauso halten – so lange kein



© 2008 Starship Intrepid

Mr. Perfect in Sichtweite käme, würde ich lieber konsequent recyceln, bevor der Abschluss einer Folge zur nervlichen Zerreißprobe wird.

STP2 D: Welche Musik würdest du gerne mal in einer Star Trek Serie / Film hören, Bodo? Was würdest du selbst gerne mal für Instrumente / Stilrichtungen für einen Fanfilm verwenden? Und wie sind deine Erwartungen an Michael Giacchino und seinem Score für JJ Abrams neuen „Star Trek“ Film?

Bodo: Musik für Star Trek muss auch so klingen. Dabei geht es weniger um Alexander Courages' Eröffnungsfanfare, als um einen ganz bestimmten Duktus, der sehr schwer erklärbar ist, sich jedoch serienübergreifend wie ein roter Faden durchzieht, und den man als Komponist entweder im Blut haben oder zumindest „knacken“ muss, um selbst entsprechend komponieren zu können. Jeder noch so unmusikalische Fan könnte eine DS9-Folge am Klang der ersten drei Sekunden erkennen. Gäbe es irgendwann eine neue Star Trek Serie, würde ich die Musik durchaus gern selbst schreiben, ganz normal für Orchester und Percussion. Welches Instrument dabei besonders dominant wäre, würde von der jeweiligen Produktion abhängen. Für den neuen Kinofilm wünsche ich Michael Giacchino viel Glück, denn er tritt nach Jerry Goldsmith, James Horner und Dennis McCarthy ein unglaublich großes Erbe an.

STP2 D: Hast du eine Website auf der man deine Musik hören kann? Gibt es schon CDs von dir im Handel?

Bodo: Meine Website ist <http://www.herz-aus-eis.de>. Darauf gibt es ein paar Stücke meiner Projekte zum Herunterladen, so dass sich jeder selbst ein Bild machen kann. CDs von mir gibt es bisher nicht.

STP2 D: Bodo, vielen Dank für dieses Interview.

Bodo: Gern. Peace and long life!



MARC TEICHERT

STP2 D: Marc, erzähle unseren Lesern doch kurz etwas von dir. Seit wann bist du Komponist und – bist du eigentlich ein Trekkie?

Marc: Ich wurde 1981 geboren und höre seit meinem neunten Lebensjahr Filmmusik. Es gab seither keine andere Musikrichtung die mich so sehr angesprochen hat. Gegen Ende 2005 fing ich an mir selbst ein wenig Klavierspielen bei zu bringen und auch den Umgang mit Sequenzern und Orchester Libraries. Seit dem habe ich bereits mehrere Filme und kommerzielle

Produktionen vertont. Auch wenn es vielleicht einige überraschen mag: Nein ich bin kein Trekkie. Allerdings habe ich viele Episoden von TOS und TNG gesehen und auch viele der Kinofilme. Bis heute habe ich keinerlei musikalische Ausbildung genossen und es beruht alles auf autodidaktischem Erlernen.

STP2D: Dieses Interview findet ja für das „Star Trek: Phase II Deutschland“ eMagazin statt. Hattest du davor schon von unserem Fanfilm-Projekt gehört?

Marc: Leider nein. Gerade in den Bereichen Star Trek und Star Wars gibt es so viele Fanbeiträge dass es schwierig wird den Überblick zu behalten. Leider entgehen einem da auch die eher "wertvolleren" Beiträge was auch sehr schade ist. Deshalb bin ich umso mehr froh das mich Jürgen Kaiser auf sein Projekt (*Star Trek: Enterprise – Der Zeitspiegel*; ein deutscher Stop-Motion-Film) aufmerksam gemacht und engagiert hat.

STP2D: Na ja, jetzt weißt du ja zumindest über unser Projekt bescheid. Was sind deine Lieblingsinstrumente die du in deinen Kompositionen benutzt und schreibst du eher Musik für traditionelle Orchester oder benutzt du bei deiner Arbeit (z. B. für deine Musik zu Star Trek: Enterprise TNG – „Der Zeitspiegel“) auch elektronische Geräte / Synthesizer wie z. B. Christophe Beck („Buffy“) oder Christopher Franke („Babylon 5“)?

Marc: Ich habe in so ziemlich jeder Instrumentengruppe einen Favoriten. In vielen meiner Stücke sind daher sehr häufig Celli, French Horns und Oboen dominant eingesetzt. Bei den Percussions verlasse ich sehr gerne den klassischen Stil und greife hier gerne zu Taikos, Bongos, Tablas und der gleichen. Meine Musik ist gemäß den Anforderungen mal rein klassisch und mal gemischt mit Synth gehalten. Bisher ist auch alles rein am PC entstanden mit Hilfe von Orchestersamples. Für "Der Zeitspiegel" z.B. - bei dem mir Jürgen wirklich viel Freilauf gab, habe ich im ersten Teil versucht relativ klassisch zu orchestrieren bis die Crew den Sprung durch den Hyperraum macht. Hiernach befinden sie sich in einem Paralleluniversum und ab dem Zeitpunkt wird die Musik auch absichtlich etwas "künstlicher" um den Faktor des Unwirklichen ein wenig mehr zu unterstreichen.

STP2D: Hast du einen Komponisten den du gerne hörst? Wer ist dein Vorbild? – und was hörst du privat für Musikrichtungen?

Marc: Oh da gibt es einige. Aber welche mir spontan in den Sinn kommen wären u.a. Marco Beltrami, David Newman, Danny Elfman, Trevor Jones, Marc Shaiman, Bruce Broughton. Mein Vorbild im Bereich Filmmusik ist Chris Stone. Privat höre ich am liebsten Filmscores aber auch Musik von den "Eels", Aimee Mann und Pink Floyd.



STP2D: Marc, zwei deiner Soundtracks wurden kürzlich in der Kategorie „Beste Filmmusik“ im Amateurfilm-Forum nominiert (einer war „Der Zeitspiegel“). Wie denkst du über die Nominierungen und wie hoch rechnest du dir deine Chancen aus, zu gewinnen?

Marc: Ich habe mich sehr über die Doppelnominierung gefreut. Das ist schon ein riesen Kompliment für mich und meine Musik.

Abzuschätzen wie hoch die Chancen sind zu gewinnen ist sehr schwer. Es sind viele sehr gute Beiträge unter den Nominierungen und das macht es auch richtig spannend. Ich würde mich über den Gewinn in der Kategorie "Beste Filmmusik"

sehr freuen aber auch natürlich wenn dieser Preis einem meiner Komponisten-Kollegen zugeschrieben werden würde. Alleine dass diese beiden Scores in der Kategorie nominiert wurden zeigt mir dass die Musik eine positive Resonanz in der Community gefunden hat.

STP2D: Unser Executive Producer James Cawley hat ja, wie ich im ersten Teil dieses Artikels schrieb, beschlossen, in Zukunft die Musik für die neuen Folgen der Reihe nicht mehr an Komponisten zu vergeben sondern stattdessen Musik aus dem Archiv von 3 Staffeln TOS zu benutzen. Du hattest Gelegenheit in einige Tracks von Patrick Phillips hereinzuhören, aus der Folge To Serve all my Days. Denkst du dass diese Entscheidung die Qualität der Folgen verbessern wird, oder werden die Fans die extra für die Episoden neu geschriebene Musik vermissen?

Marc: Ich bin der Meinung das kein Score, auch wenn er noch so gut ist, jemals richtig in ein anderen Projekt passen kann. Die Verwendung der original Musik aus TOS bringt sicherlich ihren Charme mit sich und kostengünstiger wird es sicherlich auch sein.

Allerdings sehe ich dass bei Musik die extra für einen Film komponiert wird in etwa wie mit Kleidung. Es gibt Stangenware die jedem passt, mal mehr - mal weniger, und es gibt Maßanfertigungen die einfach sitzen.

Es liegt dann auch in der Sache des Producer die richtige Musik aus zu wählen und zu entscheiden ob und wie er mit dem vorhandenen Material eine Szene passend untermalen kann und auch eventuell noch musikalische Brücken ein zu bauen oder auf Counterparts zu achten. Ich möchte es auch nicht in irgendeiner Form bewerten.

Die Hörbeispiele die ich erhalten habe waren alle erstklassig und solide aufgebaut und ich persönlich glaube das es dem ein oder anderen schon auffallen wird das sich etwas gravieren geändert hat bzw. dass etwas fehlt.

STP2D: Welche Musik würdest du gerne mal in einer Star Trek Serie / Film hören, Marc? Was würdest du selbst gerne mal für Instrumente / Stilrichtungen für einen Fanfilm verwenden? Und wie sind deine Erwartungen an Michael Giacchino und seinem Score für JJ Abrams neuen „Star Trek“ Film?

Marc: Wenn ich an Star Trek denke dann verbinde ich es direkt mit dem Namen *Jerry Goldsmith*. Ich glaube was erfrischend und interessant sein könnte wäre wenn z.B. Bruce Broughton oder Alan Silvestri in einem Star Trek Film / Serie zu hören wären. Auf eine Stilrichtung kann man sich eigentlich nie richtig festlegen. Es kommt sehr darauf an was einem das Material bietet mit dem man arbeitet. Da spielen viele Faktoren eine Rolle wie der allgemeine Stil, Cinematography, die Handlung usw. Meine Erwartungen an Michael Giacchino sind eigentlich die, die ich bei allen vorherigen Komponisten auch hatte und welche auch erfüllt wurde. Alle bisherigen (Goldsmith, Horner, McCarthy, Eidelman) haben das Thema immer wieder frisch aufbereitet und nicht ins endlose kopiert und wiederholt. Jeder brachte einen eigenen Interessanten Aspekt mit hinein und ich glaube das ist genau das was das Thema immer wieder jung hält.

STP2D: Hast du eine Website auf der man deine Musik hören kann? Gibt es schon CDs von dir im Handel?

Marc: Meine Website auf der auch ein paar Hörbeispiele zu finden sind ist unter www.mdt-music.de erreichbar. CDs gibt es von mir keine im Handel und wird es voraussichtlich auch nicht zu schnell geben. Allerdings stelle ich viele meiner Arbeiten nach Absprache mit den jeweiligen Regisseur / Producer als kostenlosen Download zur Verfügung. Es gibt übrigens ein kleines Video mit Bildern aus "Der Zeitspiegel" mit der Musik vom Endkampf:

<http://revver.com/video/1333445/affiliate/289822/star-trek-crossroads-spacebattle-music/>

STP2D: Vielen Dank für dieses Interview, Marc.

Marc: Ich bedanke mich auch und hoffe das auch Jürgen Kaisers Film "Der Zeitspiegel" ebenfalls so gut in der Star Trek Community aufgenommen wird, wie *Phase II*.

Anmerkung:

Jürgen Kaisers Film „Der Zeitspiegel“ hat inzwischen ironischer Weise auch etwas mit *Phase II* zu tun. In der ins englische synchronisierten Fassung des Action-Figuren Films standen viele Darsteller und Crewmitglieder von *Phase II* vor dem Mikro, um dem deutschen Fanfilm ihre englischen Stimmen zu leihen.

Sprecherliste:

Cpt Jonathan Archer - Paul R. Sieber

Cmdr Trip Tucker – Paul R. Sieber

Ensign Travis Mayweather – Robert Mauro

SubCmdr T`Pol – Meghan King Johnson

Spock – Jeffrey Quinn

Lt. Uhura – Julienne Irons

Scotty – Charles Root

Captain der Titan – Ralph M Miller

und weitere bekannte Sprecher aus dem Fanfilm-Universum!



"ENEMY: STARFLEET" ON THE SET INTERVIEWS

WITH JONATHAN ZUNGRE & J.T. TEPNEPA

BY MEGHAN KING JOHNSON

MKJ: Also Johnny, wie kamst du zu New Voyages / Phase II?

JZ: Ich sah einen Casting-Aufruf online. Es war die Besetzung für die Rolle eines Fähnrich Noura. Es war eine echt coole Rolle. Ich habe vorgesprochen und Patty [Wright] war dort und ich vermute, Patty mochte mein Vorsprechen. Sie versuchte mich aufzuhalten bevor ich in den Fahrstuhl stieg [nach dem Vorsprechen] weil sie dachte, ich sähe aus wie Chekov – so in etwa der gleiche Haarschnitt, Größe, diese Dinge ... aber sie hat mich nicht rechtzeitig aufgehalten.

Also rief mich James [Cawley] an und ich dachte "Oh, die möchten mich noch Mal für die Rolle sehen". Und er sagte „Ich möchte wissen, ob du die Rolle des Chekov übernehmen würdest.“ Oder etwas in der Art.

Und ich dann nur "Whoa! Oh Mann – Yeah!"

MKJ: Wie vertraut warst du mit Star Trek: New Voyages – jetzt Phase II bevor all dem hier?

JZ: Ich war nicht sehr vertraut [mit STNV:P2] – aber ich war mit Star Trek vertraut. Ich sah, dass da Star Trek steht [in der Besetzungsnotiz], und ich sah, dass neue Rollen angeboten wurden, ich freute mich echt darüber, nur über die Chance, Star Trek zu spielen. Und jetzt spiele ich Chekov. Das ist fantastisch.

MKJ: Was ist deine bisherige Schauspiel-erfahrung und wie wurdest du Schauspieler?

JZ: Ich begann mit der Schauspielerei als ich mit meiner Kirche Auftritte hatte. Und als ich zur High School ging spielte ich in Musicals mit – und im College machte ich das gleiche. Und dann 3 Jahre später kam ich nach New York und belegte Kurse. Ich war in einem Broadway Stück und in einigen Independent Filmen, auch in einigen Werbespots mit Darren Aronofsky – Er ist der Regisseur von „Requiem for a Dream“. Er machte diesen Anti-Drogen Spot und ich war einer der Drogenabhängigen und ich drehte durch und steigerte mich in eine Meth-verursachte Wut.



MKJ: Wow. Wie wurdest du dafür gecastet?

JZ: Ich ging rein und drehte durch. Sie stellten mich vor eine Wand, die die Tür meiner Eltern darstellen sollte und ich sollte einbrechen. Meth-Abhängige haben starke Stimmungsschwankungen und zuerst bettelte ich vor dieser Wand und dann drehte ich einfach durch und schlug mit Fäusten und Elbogen gegen die Tür ... bin einfach durchgedreht.





MKJ: Wow. Cool. Denn du siehst nicht aus wie so eine Art Person aus. Das klingt nicht nach einer Typen-Besetzung; du bist ein netter Kerl und dann als so eine verrückte Person gecastet zu werden ...

JZ: Yeah...aber als ich seinen [Aronofskys] Namen las, dachte ich "Das will ich unbedingt machen!" Und ich hab mich lange vorbereitet. Aber es hat Spaß gemacht. Weißt du, wenn du deinen Namen in eine Kamera sagst "Hallo, mein Name ist Jonathan Zungree, bla,bla,bla"? Das solltest du als du selbst tun, normal und dann spielst du deine Szene. Nun, ich hatte so viel geprobt, dass ich die Person hinter der Kamera, die meine Mutter gespielt hat, angestarrt hatte (lacht). Das war lustig.

MKJ; Hast du etwas gemacht, das die Fans bereits sehen können?

JZ: Die Leute können meinen Namen auf youtube eingeben und werden wahrscheinlich so 5 Videos finden. Einiges ist Moderatoren-Arbeit, da ich gerade als Moderator arbeite.

MKJ: Cool. Also was dachtest du, als man dir sagte du würdest die Rolle de Chekov in ST:P2 spielen? Und dass du eine Rolle übernehmen würdest, die von einem anderen Schauspieler verkörpert wurde, mit dem die New Voyages / Phase II Fans vertraut sind?

JZ: Ehrlich gesagt war ich nervös dewegen, weißt du? Weil ich weiß, wie schwer es Fans manchmal fällt, einen anderen Schauspieler in einer Rolle zu akzeptieren. Ich musste darüber nachdenken und dass ich mit Walter (Koenig) reden konnte, hat echt geholfen – wie ich diese Figur angehen sollte und wie ich die Rolle spielen sollte. Wenn die Fans an daran gewöhnt sind, dass eine Figur auf gewissen Weise dargestellt wird und ich jetzt anfangs es ein bisschen anders zu machen oder wenn ich so spiele wie ich bin, frage ich mich schon ob sie es akzeptieren. Also war ich nervös ob sie mich akzeptieren würden. Aber ich habe herausgefunden dass ich am Besten in der Rolle war, wenn ich ich selbst war.

Bei meiner Vorbereitung ging ich es so an: "Vielleicht sollte ich es machen wie sie – wie Andy (Bray) oder wie Walter ..." aber das ist eine Sackgasse für einen Schauspieler. Ich glaube ein Schauspieler muss wirklich er selbst sein. Ich glaube, wenn ich spiele wenn ich im Kopf debattiere „OK, wie würde ich jetzt darauf reagieren?“ – Wenn ich das während einer Szene mache, dann spiele ich echt schlecht. Ich muss im Moment leben, so echt wie möglich reagieren. Ich muss nur ich selbst sein und ich musste die Figur studieren und dann den besten Chekov geben der ich sein kann.

MKJ: Was hast du getan um dich vorzubereiten?

JZ: Nun, für den Dialekt hatte ich einen Dialekt-Lehrer. Ich habe auch ein paar verschiedene CDs gekauft mit russischen Dialekten. Und ich habe meinen Mitbewohnern zugehört. Meine Mitbewohner sind ein Osteuropäer und ein Slawe, also habe ich zugehört wie sie miteinander sprachen.



Da ging es um den Akzent. Für die Rolle von Chekov habe ich ein paar Folgen der original Serie angeschaut und ein paar von den Filmen. Das Beste was mir passieren konnte, war mit Walter über die Rolle zu sprechen.

Ich fragte ihn, ob er mir ein paar Adjektive sagen kann, die die Figur beschreiben und wie Chekov auf gewisse Situationen reagieren würde und ich konnte mit ihm von Schauspieler zu Schauspieler sprechen. Das war fantastisch. Ich fragte ihn über Vorsprechen. Ich fragte ihn "Nach all den Jahren die sie zu Vorsprechen gingen, was ist der bestmögliche Gefühlszustand den man da haben kann?" solche Dinge. Er gab mir Ratschläge – es war ziemlich abgefahren.

Also ich würde sagen, die beste Vorbereitung auf die Figur war, dass ich mit Walter darüber reden konnte.

MKJ: Hast du das gemacht, als du auf der Premiere von "To Serve All My Days" (1969) gingst?

JZ: Yeah, das war, als ich in LA war.

MKJ: Hast du das alles während der Premiere gemacht, oder konntest du dich tatsächlich mit Walter hinsetzen und zu Mittagessen, so in der Art?

JZ: Ja, wir saßen beim Mittagessen – und er hat bezahlt! Er ist ein wirklich cooler Typ..

MKJ; Als du zum ersten Mal aufs Set hier kamst, was ging dir durch den Kopf?

JZ: Als ich auf die Brücke kam, fing ich einfach an zu lachen denn es sah so echt aus – so aus vollem Halse lachen, ein bescheuertes Lachen.



MKJ: Als du Anfang dieser Woche deine erste Szene hattest, wie war das?

JZ: Die erste Szene war unglaublich. Es war ein wenig einschüchternd, weil ich nicht wusste wie viele Leute am Set um mich herum sein würden. Aber es ging echt gut, besonders am Ende der Aufnahme konnte ich sehen wie die Leute lächelten, das fühlte sich gut an.

MKJ: Wie ist die Arbeit mit dieser Produktionsgruppe?

JZ: Fantastisch. Es war spitze. Ich hatte nicht erwartet, dass die Leute so freundlich sein würden. Sie sind echt nett. Und dass sie so aufmunternd und unterstützend sein würden, hatte ich auch nicht gedacht. Es war echt spitze. Wenn du eine Szene beendet hast und die Leute auf die zukommen und sagen „Fantastisch!“ und dir "5 geben" und Dinge sagen wie "Du hast es drauf, ich hab gehört, du hast es drauf gehabt!"



Ich wollte immer Teil eines Teams sein. Und hier herrscht eine echt beeindruckende Team-Atmosphäre.

MKJ: Hast du dich auf irgendetwas im Skript besonders gefreut?

JZ: Ja, die Szene mit Sulu und mir, die wir gerade gefilmt haben und auch die Szene mit Captain Kirk und mir – und die Szene in der Krankenstation. Und ich freue mich echt darauf, eine Phase abzufeuern und vielleicht einen Überschlag zu machen. Und ich freue mich auf diese klassischen Original-Serie-Faustkämpfe, wo du die Leute herumwirbelst und ihnen eine verpasst – aber das machen wir (in dieser Folge) nicht – aber hoffentlich in zukünftigen Folgen.

MKJ: Wenn du jede Rolle spielen könntest, welche wäre es?

JZ: Ich will den "Parallel-Universum" alternative Dimensions-Chekov spielen, der böse ist, der nur herumläuft und Leuten in den Hintern tritt und beängstigend ist. Das würd' ich gern versuchen.



Seit ich diesen Meth-Werbespot gemacht habe, möchte ich wieder jemanden verrückten spielen, der den „Verstand verliert“. Jemanden gewalttätigen, explosiven und verrückten.

MKJ: Was war die erste NV/P2 Episode die du gesehen hast und was denkst du darüber in Bezug auf deine Erlebnisse der vergangenen Tage?

JZ: Das war "Harm's Way" und damals hatte niemand so etwas gemacht. Aber ich denke seit dem haben sie (die Produktion) sich sehr verbessert und

werden besser und besser.

MKJ: Was sind deine Eindrücke vom *Enemy: Starfleet* Skript, das wir gerade filmen?

JZ: Ich denke, es ist ein super Skript. Ich glaube es hat ein paar echt gute Charakter-Momente wie z.B. – aus Chekovs Perspektive – zwischen Chekov und Peter Kirk und McCoy; Chekov und Sulu. Und ich habe James gefragt ob eine Weltraumschlacht mit einem anderen Schiff vorkommt – und das tut es! Also darüber bin ich echt glücklich.



MKJ: Denkst du du spielst die Rolle des Chekov noch ein paar Mal?

JZ: Ja. Das würde ich gerne. Ich würde gerne einen Faustkampf machen!

MKJ: Noch was, das du loswerden willst?

JZ: Ich liebe das hier. Ich kann nicht glauben dass ich Star Trek machen darf. Und ... äh, Hi

Mom. Hi, Onkel Tim und äh .. Hi Pap Pap und an den Rest meiner Familie auch.



DER ZEITSPIEGEL

Der Fanfilm mit dem FUNKTOR!



STAR TREK ENTERPRISE

THE NEW GENERATION

A FANMOVIE BASED UPON A VISION OF GENE RODDENBERRY'S STAR TREK
BY JÜNGEN KAISER



nur auf

www.jk-produktion.de



RM

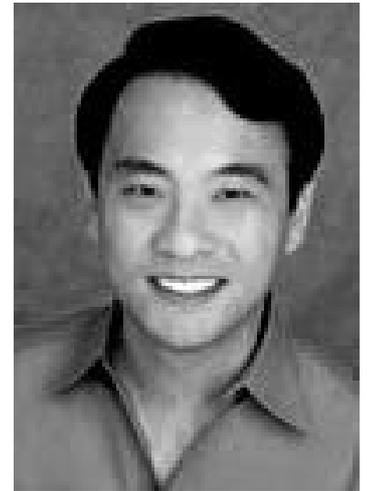
AUS DEN STERNENFLOTTEN-ARCHIVEN

FERNANDO MARTINEZ' ERSTE
INTERVIEWS MIT DER
NEW VOYAGES-BESETZUNG

TEIL #2



JOHN LIM (Hikaru Sulu)



Erzähl uns was über dich. Was arbeitest du zur Zeit? Hat es etwas mit Star Trek zu tun?

Ich bin Anwalt in meinem täglichen Job aber ich verfolge auch eine Schuspieler und Schriftsteller-Karriere, das möchte ich eines Tages machen. Mein Job beinhaltet kein Star Trek aber New Voyages (jetzt Phase II) ist wie mein zweiter oder dritter Job, also hat es schon was damit zu tun!

Bist du Star Trek Fan? Seit wann?

Ich wuchs auf als einige Folgen der Original Serie in Syndication wiederholt wurden und später sah ich einige der Filme. Ich mochte auch The Next Generation, aber die späteren Spinn-Offs habe ich nicht so verfolgt. Ich schätze mich nicht als großen Star Trek Fan ein, aber ich mag die Vielfalt der Figuren und die Geschichten. Seit meiner Zugehörigkeit zu New Voyages habe ich viel mehr über Star Trek erfahren und ein größeres Verständnis für seine kulturelle Bedeutung für so viele Menschen bekommen.

Erzähle uns von deinen Lieblings Star Trek-Elementen (Serien, Filme, Figuren ...)

Wie erwähnt wuchs ich auf während die Original Serie wiederholt wurde. Für mich sind das die lebenswertesten Figuren.

Wie war dein erster Kontakt mit dem New Voyages/Phase II Team?

Vor ein paar Jahren habe ich wieder mit der Schauspielerei angefangen und einige der *Star Wars* Fanfilme im Internet gesehen. Ich war beeindruckt was diese angehenden Filmemeacher mit Computer Technologie anstellen konnten. Ein Freund von mir schickte mir einen Link zu New Voyages und ich schaute mir den Pilotfilm „Come What May“ an. Mir fiel auf, dass kein Sulu an Bord war und ich entschloss mich, sie wegen eines Castings zu kontaktieren. Einige Monate später bekam ich einen Anruf und wurde zu einem Vorsprechen nach Upstate New York eingeladen, der Rest ist Geschichte.

Hast du die original Figur / den Schauspieler den du verkörperst studiert? Versuchst du ihn zu imitieren oder erschaffst du deine eigene unterschiedliche Persönlichkeit?

Absolut. Eine der Herausforderungen dieser Rolle ist das du eine Rolle übernimmst, bei der alles bereits etabliert ist und du den original Schauspieler ehrst, der das vor dir gemacht hat. Aber als Schauspieler willst du auch dein eigenes Leben und deine Interpretation der Figur einbringen. Das ist doppelt so schwer, wenn es um Star Trek geht, denn es ist so bekannt und beliebt. Das gute daran ist, dass so viel Material darüber da ist und dass George Takei ein paar wundervolle Charakter-Momente hinterlassen hat, von denen man lernen kann. Aber Ron Boyd, mein Kollege in „Center Seat“ hatter eine andere aber auch sehr schwierige Herausforderung. Ron musste eine Figur entwickeln, über die sehr wenig bekannt ist und die in der Original Serie sehr wenig zu sehen war. Der Spaß daran, Rons Figur in New Voyages zu sehen, ist der, dass er es ganz zu seiner Figur machen kann. DeSalle ist jetzt genauso ein Teil der TOS Brücken Crew wie Sulu, Chekov oder Uhura. Der schwierige Teil ist, Sulu

wieder in die Show einzuführen und wie das DeSalle beeinflussen würde. Glücklicherweise ist Ron ein talentierter Darsteller und hat DeSalle in den ersten beiden Folgen zu einer sehr klaren Figur gemacht. Das, zusammen mit Erik Korngolds fantastischem Skript macht es für uns beide leicht eine Konkurrenten-Freundschaft für diese beiden Figuren zu entwickeln. Für meine Herangehensweise an „Center Seat“ wollte ich Sulu spielen, der nach einem längerem Aufenthalt an der Sternenflotten Akademie auf der Erde wieder auf die *Enterprise* kommt. Er hatte während er auf der Erde an Simulatoren gearbeitet hat, wenig Action gehabt und hatte Vorlesungen hinter sich und eine Beförderung erhalten. Der Haarschnitt und die großspurige Art sind unterschiedliche Aspekte der Figur. Während *New Voyages / Phase II* weiter geht und „To Serve all my Days“ und „World enough and Time“ gedreht wurden, wollt ich zeigen, wie sich Sulu entwickelt, in eine Figur mit der die Fans vertraut sind – sie sollten die Wurzeln eines Mannes sehen der eines Tages Captain seines eigenen Raumschiffs wird. Das wollte ich besonders in „World enough and Time“ zeigen, wo wir einen Teil von Sulus Seele zu sehen bekommen. Weil ich Sulu neben unserem Gaststar George Takei spielte, der die Figur geschaffen hat, wollte ich meine Darstellung in dieser Episode als Erweiterung Takeis anlegen während ich noch immer meinen Einfluss auf die Figur ausübte – Pol und Gegenpol. George war neben einem sehr talentierten Schauspieler eine großzügige Person und es war eine Ehre mit ihm an dieser Folge zu arbeiten.

Nach deiner Erfahrung bei *New Voyages*, ziehst du da in Betracht, professionell als Schauspieler zu arbeiten? *

Ich arbeite Teilzeit als Schauspieler. Ich hatte das Glück an einer Vielzahl von Projekten zu arbeiten und ich mache weiter, immer auf der Suche nach der nächsten Gelegenheit eine lustige, herausfordernde Rolle zu ergattern.



Was war dein Einruck, als du dich selbst mit einer anderen Stimme hast reden hören und in einer fremden Sprache (in der spanischen Synchro von „Center Seat“). Mochtest du das Ergebnis?

Ich hab es geliebt! Ich war so beeindruckt und geschmeichelt darüber was unsere Freunde mit dieser Synchronisation erreicht hatten. Danke dass ihr „Center Seat“ einem neuen Publikum (Spaniern) näher gebracht habt.

Zuletzt: Denkst du dass *New Voyages / Phase II* beeinträchtigt wird, wenn CBS-Paramount eine reguläre TV-Serie produzieren würde?

Gute Frage. Ich denke, wir werden abwarten müssen und sehen, wenn es soweit ist.

***John Lim hat „Phase II“ inzwischen verlassen und arbeitet Vollzeit als Schauspieler in Kalifornien. – Anm. des Übersetzers**



STAR TREK NEW VOYAGES MEASURE OF SUCCESS

by
James Hunter
and Ron Boyd



MAB DES ERFOLGS

PLANETARER FÖDERATIONS
AUßENPOSTEN „ICARUS“
SEKTOR Z-6

VERDAMMT!

HIER IST IHR
MEDKIT DR. MCCOY

STORY : JAMES HUNTER
ART : RON BOYD
LAYOUTS : JASON ARMSTRONG

KEINE ÜBERLEBENDEN.

ICH HATTE
KEINE ERWARTET

ALL DIE ZERSTÖRUNG ...
DER VERLUST VON LEBEN. ICH
HOFFE ES SIND NICHT DIE
MOTNAHP!

ANHAND DER PLASMASIGNA-
TUREN DIE DIESE ARMEN SEELEN
ABSORBIERT HABEN ...

WÜRD ICH
SAGEN ES WAREN
ROMULANER.

ROMULANER!?

MIST. WIESO KÖNNEN
WIR KEINEN FRIEDEN
ERHALTEN, EGAL WIE
UNSICHER?

ICH HAB ENTDECKT, DASS IN DIESEN
SITUATIONEN DER PREIS DES VERSAGENS
MIT BLUT BEZAHLT WIRD.

„VERSAGEN“
GENTLEMEN?
BERICHT.

„VERSAGEN“ CAPTAIN.
VERSAGEN DEN FRIEDEN
LANGE GENUG ZU HALTEN
DAMIT GUTE MÄNNER NICHT
STERBEN MÜSSEN.
ICH MELDE KEINE
ÜBERLEBENDEN.



SIR, WAS DR. MCCOY
SAGT ... „DAMIT GUT
MÄNNER NICHT
STERBEN MÜSSEN.“



WORIN LIEGT
DER SINN?!



VINCENT, SIE WISSEN ES DOCH
BESSER. KOMMEN SIE MIT.



WIR MÖCHTEN IMMER DASS
ERGEBNISSE WIE ABSICHTEN
SIND - IMMER GUT.



ABER WIR WISSEN BEIDE, DASS
ES NICHT IMMER SO IST.
WIR KLÄREN DAS AUF,
KEINE SORGE.
UND DAMIT BLEIBEN
WIR UNSEREM



WEGWEISENDEN
STERN TREU.



ICH VERSTEHE, CAPTAIN... ES
GEHT UM „DEN PREIS DES
VERSAGENS“ VS UNSERES
EIGENEN MAß DES ERFOLGS

STAR TREK PHASE III



eMAGAZIN

DEUTSCHLAND



IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:

***DAS RED-SHIRT AUS
SCHOTTLAND:***

**EXKLUSIV-INTERVIEW
MIT NICK COOK**

UND VIELES MEHR